



Musik Muzyka Musique im okkupierten Polen 1939-1945

**Ausstellung – Gesprächskonzert – Workshop
Roundtable – Lesung**

9. November – 11. Dezember 2010

Veranstaltungsorte: Neuer Marstall und Akademie der Künste

Ein Projekt von Room 28 e.V., Berlin in Zusammenarbeit mit der Universität Warschau,
der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und der Akademie der Künste



AKADEMIE DER KÜNSTE

Hochschule für Musik *Hanns Eisler* Berlin

Musik Muzyka Musique im okkupierten Polen. 1939-1945

Die Ausstellung „Musik im okkupierten Polen 1939–1945“, entstanden aus Anlass des Chopin-Jahres 2010 und des 70. Jahrestages der Errichtung des Warschauer Ghettos, war bereits beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim Festival Musiques Interdites in Marseille und beim Festival Warschauer Herbst zu sehen. Sie lässt anhand zahlreicher Dokumente die systematische Vernichtung der Musikkultur unseres Nachbarlandes durch Nazi-Deutschland nach dem 1. September 1939 nachvollziehen. Einzelschicksale wie das des Pianisten Władysław Szpilman werden durch die Ausstellung in einen breiten historischen Kontext gestellt. Am 9. November, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, wird sie im Foyer des Neuen Marstalls im Beisein der Kuratorin, Dr. Katarzyna Naliwajek-Mazurek von der Universität Warschau, eröffnet.

Das Konzert: Das Aperto Piano Quartett und befreundete Musiker stellen in einem Gesprächskonzert Werke polnischer Komponisten vor, die exemplarisch zeigen, welch musikalischer Reichtum durch Weltkrieg und Shoah verschüttet wurde. Constantin Regameys Quintett für Klarinette, Fagott, Violine, Cello und Klavier, von Witold Lutosławski als Schlüsselwerk der polnischen Moderne gepriesen, kam wenige Tage vor Ausbruch des Warschauer Aufstandes im Sommer 1944 in einem Untergrundkonzert zur Uraufführung. Szymon Laks, herausragender Protagonist der Polnischen Schule im Paris der Vorkriegszeit, wurde wegen seiner jüdischen Abstammung nach Auschwitz deportiert und überlebte dort als Geiger und später Leiter eines Lagerorchesters. Józef Koffler, bedeutendster Vertreter der Zweiten Wiener Schule in Polen, kam bei einer Massenerschießung ums Leben. Er lehrte bis zur deutschen Besetzung der Ukraine in Lemberg. Musiker des Aperto Piano Quartetts werden ihre Erfahrungen mit dem Repertoire im Laufe des Semesters in einem Kammermusik-Workshop an interessierte Studenten weitergeben.

Dienstag, 9. November 2010

Neuer Marstall, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, Schlossplatz 7, 10178 Berlin

19h: Ausstellungseröffnung, Foyer 1. OG.

20h: Gesprächskonzert, Krönungskutschen-Saal

Mit Werken von Constantin Regamey, Józef Koffler, Szymon Laks.

Mitwirkende: Aperto Piano Quartett und Eleonore Marguerre, Silvia Careddu, Ib Hausmann, Frank Forst.

Ausstellung und Konzert Eintritt frei

Ausstellungszeiten: 9.11. – 11.12. 2010, Mo-Fr 7-22.30h, Sa 9-22h, So 9-20h

Freitag, 10. Dezember 2010

Akademie der Künste, Pariser Platz (Plenarsaal)

Zwei Veranstaltungen am 10. Dezember im Plenarsaal der Akademie der Künste am Pariser Platz richten den Blick auf Władysław Szpilman. Im Wechselspiel von Lesung und Recital – Werke von Szpilman und Chopin – schaffen Ulrich Matthes und Mikhail Rudy eine bewegende Hommage für den legendären Musiker, dessen Schicksal durch Roman Polanskis Film „Der Pianist“ einem Millionenpublikum in der ganzen Welt bekannt wurde. Dem Film und seiner Wirkung widmet sich vorausgehend ein Roundtable.

17h: Der Pianist. Ein Film und seine Wirkung. Roundtable.

Mit Andzej Szpilman (Sohn von Władysław Szpilman), Dr. Rolf Rietzler (Journalist, Historiker, Hamburg), Prof. Dr. Cezary Król (Historiker, Warschau).

20h: Der Pianist. Das wunderbare Überleben. Hommage an Władysław Szpilman.

Mit Ulrich Matthes (Lesung) und Mikhail Rudy (Klavier).

Eintritt 12€, erm. 8€. Kartenreservierung ADK, Pariser Platz 4, 10117 Berlin, Telefon (030)200 57-1000

Förderer und Partner der Ausstellung



European Citizens' Dialogue
Europe for Citizens Programme



Ministry of Culture and National Heritage

Partner des Berliner Projektes

Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin



Die Realisierung des Berliner Projektes wurde ermöglicht aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

